

eine größere Anzahl von amtlichen Veröffentlichungen des Ministeriums und des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Verfügung gestellt. Außerdem trat im Oktober 1903 ein Ausschuß, bestehend aus Kommerzienrat E. Borfig, Geheimem Baurat H. Rumschöttel in Berlin und Regierungs- und Baurat Balzer in Stettin, zusammen, um die Sammlung weiterer Zuwendungen an Geldmitteln und wissenschaftlichen Werken von den bedeutendsten Firmen der deutschen Großindustrie einzuleiten und den Erwerb der wichtigsten Werke der deutschen Eisenbahnliteratur für die Matsumoto-Bücherei zu besorgen. Dieser Ausschuß konnte bis Ende Januar v. J. seine Tätigkeit zum Abschluß bringen, nachdem die damit betraute Polytechnische Buchhandlung A. Seydel in Berlin sich um die Sammlung mancher schwer zu beschaffenden wissenschaftlichen Einzelwerke mit besonderem Eifer und Erfolg bemüht hatte. Im Februar v. J. wurde die stattliche Büchersammlung, die etwa 400 verschiedene Werke eisenbahnwissenschaftlichen Inhalts, außerdem zahlreiche Veröffentlichungen und Photographien industrieller Werke umfaßte, in fünf mächtige Kisten verpackt, von Berlin nach Japan abgesandt, wo sie im Mai v. J. eintraf. Zur feierlichen Übergabe an den Vorstand der Matsumoto-Bibliothek veranstaltete Graf v. Arco in Tokio eine bedeutsame Festlichkeit, zu der der japanische Verkehrsminister und der Minister des Innern, die obersten Beamten der Kaiserlich japanischen Eisenbahnverwaltung, die Verwandten des verstorbenen Matsumoto und die bei der Angelegenheit interessierten deutschen Landsleute, sowie der deutsche Generalkonsul aus Yokohama eingeladen wurden. Die bei dieser Feier übergebene Schenkungsurkunde hatte folgenden Wortlaut:

»Nicht nur in Dai-Nippon hat das plötzliche und allzufrühe Hinscheiden des Generaldirektors der japanischen Staatsbahnen, Soichiro Matsumoto, allgemeine Teilnahme und Trauer erregt, auch in den fernsten Fachkreisen von Europa und Amerika ist diese Trauerkunde mit schmerzlichem Bedauern aufgenommen worden.

»In Deutschland ist der Eindruck seiner starken und vornehmen Persönlichkeit von seinem letzten Besuche her besonders lebendig geblieben. Der in den Herzen seiner Landsleute entstandene Gedanke, ihm in Anerkennung seiner hohen Verdienste um das Vaterland ein bleibendes Denkmal zu errichten durch Stiftung einer Eisenbahnbücherei in Tokio, die für alle Zeiten seinen Namen führen soll, hat daher auch in Deutschland sympathischen Beifall gefunden, und so haben die Kreise, denen Matsumoto nähergetreten war, alsbald den Entschluß gefaßt, sich an der Ausführung jenes Gedankens zu beteiligen.

»In bereitwilligster Weise hat allen voran der preussische Herr Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin zu diesem Zweck die zahlreichen amtlichen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen seines Ministeriums zur Verfügung gestellt; ihm schlossen sich der Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen und der Verein für Eisenbahnkunde in Berlin mit ihren Abhandlungen und Veröffentlichungen an. Demnächst hat eine Anzahl von Firmen der deutschen Großindustrie außer ihren eignen Veröffentlichungen, die sie zur Verfügung stellen, die erforderlichen Mittel aufgebracht, um eine Reihe von wissenschaftlichen Werken der deutschen Eisenbahnliteratur zu beschaffen, die gleichfalls der Matsumoto-Bibliothek überwiesen werden sollen.

»Der Kaiserlich deutsche Gesandte in Tokio, Herr Graf v. Arco-Valley, will die Güte haben, die gesamten Bücher zur Einverleibung in die Matsumoto-Bücherei an Ort und Stelle zu übergeben.

»Die nachstehend verzeichneten Geber wünschen hiermit dem Andenken des Verewigten ihren Zoll der Verehrung und Freundschaft darzubringen, und hoffen zugleich, in der Matsumoto-Bücherei der deutschen Eisenbahnliteratur eine Vertretung zu sichern, wie sie ihrer heutigen wissenschaftlichen Höhe entspricht.

»Berlin, im Dezember 1903.

»Verzeichnis der Geber:

Der Königlich preussische Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin.

Der Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen in Berlin.

Der Verein für Eisenbahnkunde in Berlin.

usw. usw.»

Graf Arco konnte alsbald aus Tokio melden, daß »die vorzüglich ausgesuchten, wertvollen Gaben große Freude und dankbare Anerkennung bei den Beteiligten hervorgerufen haben«, und hat später den Wortlaut des Dankschreibens mitgeteilt, das der Vorsigende des Ausschusses für die Errichtung der Matsumoto-Bibliothek, der jetzige Generaldirektor der japanischen Staatsbahnen Dr.-Ing. Seijiro Hirai, am 23. Juli vorigen Jahres an ihn richtete. Es heißt darin u. a.:

»Wir sind tief gerührt über diesen Beweis von Freundschaft für den Verstorbenen und für die Unterstützung, welche dadurch der neuerrichteten Bibliothek geworden ist. Die Seele des Verstorbenen wird im Jenseits Freude empfinden über die hier auf Erden seinem Andenken erwiesene Ehre. Die Hinterbliebenen finden Trost in dem Gedanken, daß seinem Lebenswerk solche glänzende Anerkennung zuteil wird. Besonders aber wir, die wir die Anregung zur Begründung der Bibliothek gegeben haben, wissen nicht Worte zu finden, um unsern Dank für die unserm Unternehmen erwiesene Ehre zum Ausdruck zu bringen.

»Wir wissen genau, wieviel unser Land auf den Gebieten des wissenschaftlichen und kulturellen Fortschritts der freundlichen Hilfe und Leitung Ihrer Regierung und Ihres Volkes verdankt. Auch auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens haben wir bedeutende Hilfe von Deutschland erhalten. Besonders die Verdienste des in theoretischer wie in praktischer Beziehung gleich hervorragend geschulten Herrn Balzer, der auf Bitten unsrer Regierung mehrere Jahre seine Kräfte in den Dienst des japanischen Eisenbahnwesens gestellt hat, sind so allgemein bekannt, daß es nicht notwendig erscheint, sie hier im einzelnen aufzuführen.

»Nun kommt aus den Kreisen Ihrer besten Gesellschaft diese Gabe, die nicht nur dem Andenken des verstorbenen Matsumoto eine bleibende Ehrung, sondern auch einen wertvollen Schatz des Wissens bedeutet, aus dem unser Eisenbahnwesen Belehrung schöpfen kann.

»Wir gehen augenblicklich durch schwere Zeiten hindurch. Nie werden wir vergessen, daß gerade in dieser Zeit Ihr Volk dem unsrigen in so unverkennbarer Weise seine Sympathien bekundet hat. Im Namen des gesamten Komitees beehre ich mich daher, Euer Erzellenz für das warme Interesse, das Sie von allem Anfang an unsern Bestrebungen entgegengebracht haben, und das von so schönem Erfolg gekrönt worden ist, tiefgefühlten Dank auszusprechen. Auch darf ich Sie bitten, den Inhalt des Vorstehenden sowie den Ausdruck unsers tiefgefühlten Dankes dem Königlich preussischen Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, dem Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen, dem Verein für Eisenbahnkunde in Berlin, den sämtlichen Firmen und Fabriken, die das Unternehmen durch Gaben unterstützt haben, und dem Herrn Balzer übermitteln zu wollen, der sich so hervorragend für das Zustandekommen der Sache bemüht hat.

»Zum Schluß spreche ich die Hoffnung aus, daß unter Ihrer gütigen Vermittlung die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern fortfahren mögen, sich immer wärmer und wärmer zu gestalten.«

Hiernach dürfen alle freundlichen Geber, die das Unternehmen der Matsumoto-Bibliothek durch finanzielle oder wissenschaftliche Beiträge gefördert haben, die Genugtuung empfinden, daß ihre Gaben volle Würdigung und ihre guten Absichten volle Anerkennung bei den Empfängern gefunden haben.

(Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen Nr. 88 v. 9 Novbr. 1904.)

Freisprechung von der Anklage wegen ungesetzlicher Anzeigen. — Eine Entscheidung, die für Zeitungs- und Kalenderverleger wichtig ist, hat kürzlich das Amtsgericht in Dresden gefällt. Eine Dresdener Buchdruckerei hatte in einen der von ihr verlegten Kalender zwei Anzeigen aufgenommen, von denen eine die Prämienlose eines Bremer Lotteriekollektors empfahl und die andre eine Warnung des Apothekers Richard Brandt vor Nachahmung seines Warenzeichens, das er auf die von ihm fabrizierten Schweizerpillen hat eintragen lassen, enthielt. Die Behörde erblickte in der ersten Anzeige einen Verstoß gegen das neue sächsische Lotteriegesez, in der zweiten eine Zuwiderhandlung gegen die Verordnung, die Ankündigung von Geheimmitteln betreffend, und stellte die Verleger unter Anklage. Das Gericht